Zwei neue Papilioformen von der Salomo-Insel Bougainville.

Von

C. Ribbe, Radebeul.

Hierzu Taf. IV. Fig. 1, 2 und Taf. V. Fig. 1.

Vor einiger Zeit erhielt ich mehrere Schmetterlinge, die von der Ostküste von Bougainville und zwar aus der Gegend bei Gieta (Toboroi) stammten. Hierbei fanden sich zwei auffällige Papilioformen, die ich nachstehend beschreibe.

Papilio laglaizei toboroi n. subsp. Ribbe.

Taf. V, Fig. 1.

♂. Vorderflügellänge von der Wurzel bis zur Spitze 6 cm. Ganze Grösse von Flügelspitze zu Flügelspitze 11 cm. Kopf, Leib, Thorax oben und unten schwarz, mit leichtem blauen Anflug. Vorderbeine schwarz, die übrigen Beine und die Fühler fehlen.

Oberseite: Gesamtfärbung tief schwarzblau, mit leichtem blauen Seidenschimmer. Vdflgl.: Vor der Flügelspitze zwei grössere, verloschene, grünlichblaue, im Bogen vom Vorderrande nach dem Aussenrande zu stehende Flecke, an die sich 1½ cm vom Aussenrande entfernt 1—2 kleinere, verloschene, gleich grünlichblau gefärbte Flecke anschliessen. Vom Innenrande — 22 mm von der Wurzel entfernt — geht eine etwas verloschene, grünlichblaue, nach der Wurzel zu gekrümmte Binde, die in der Discocellularzelle gegen den Vorderrand zu erlischt.

Htflgl.: Eine grünlichblaue Mittelbinde ist vorhanden, dieselbe verläuft kaum merklich gekrümmt von der Mitte

des Vorderrandes — diesen jedoch breit freilassend — nach dem Innenrande, denselben nicht ganz in der Mitte, sondern mehr nach dem Analwinkel zu treffend. Ein gelblicher Fleck an der untersten Ausbuchtung (Analwinkel) des Innenrandes. Längs des Aussenrandes, 5 mm von ihm entfernt, mehrere verloschene, grünlichblaue Flecke, die bei der Schwanzader beginnen und nach dem vorerwähnten gelben Analflecke gehen.

Die hellen Zeichnungen der Unterseite scheinen bei guter Beleuchtung auf den Vdflgln. und Htflgln leicht durch.

Unterseite: Vdflgl.: Gesamtfärbung schwarzblau, jedoch ist der Ton der Färbung stumpfer als auf der Oberseite, nach der Flügelspitze heller werdend. Eine graue Aussenrandbinde, die im Bogen nach innen sich krümmt, beginnt 11 mm von der Wurzel entfernt (nicht ganz) am Vorderrande. Die Binde besteht aus länglichen Flecken, die längs des Aussenrandes kleiner werden, kurz vor dem Innenrande aufhören und allmälig eine bläuliche Färbung annehmen. Die Adern, die die Binde kreuzen, sind dunkelblau. Der Aussenrand ist zwischen den Adern — nach dem Innenrande zu am auffälligsten weiss eingekerbt, wie dieses bei vielen Papilio zu finden ist.

Htflgl.: Dieselbe Grundfärbung wie die Vdflgl.-Unterseite, doch tritt durch die vielen hellen Zeichnungen die Grundfarbe ganz in den Hintergrund. Wurzelpartie und erstes Drittel des Flügels grau, die Adern schwarzblau; alsdann tritt die Grundfärbung (schwarzblau) als dunkle Binde auf, die von der Mitte des Vorderrandes nach dem letzten (Anal) Drittel des Innenrandes verläuft. Diese Binde besteht aus länglichen, schwarzblauen Flecken, da die die Binde kreuzenden schwarzen Adern lichtgrau eingefasst sind. Hierauf folgt eine helle, graue Binde, die kurz vor der Spitze des Htflgls. beginnt, in parallelem Bogen mit dem Aussenrande nach dem Analwinkel geht; diese Binde besteht aus sieben nach dem Analwinkel kleiner werdenden Flecken, da die Adern dunkel sind; die letzten fünf grauen Flecke (nach dem Innenrande zu) haben gelbliche Mittelflecke und zwar so, dass der letzte beinahe ganz gelb ist. Längs des Aussenrandes der Htflgl. tritt die Grundfärbung als dunkle, scharf gezackte, bindenartige Zeichnung auf. Der Aussenrand ist zwischen den Adern weissgrau eingebuchtet. Am Innenrande, diesen

jedoch breit freilassend, steht ein länglicher, orangegelber Fleck, wie man denselben auch bei laglaizei und alcidinus findet.

Das mir vorliegende, weibliche Exemplar wurde in den Bergen bei Gieta auf Bougainville gefangen.

Der Fund einer Laglaizeiform in Bougainville ist sicher sehr interessant. Auffallend hierbei ist, dass toboroi nun nicht ungefähr wie Alcides aurora, sondern wie Alcides agathyrsus aussieht. Die Natur hat hier ganz gegen die Regeln der Mimikri gehandelt, sie hat einen unverzeihbaren Irrtum begangen, den sie vielleicht korrigieren hilft, indem sie uns in der nächsten Zeit eine Alcides agathyrsus-Form in Bougainville finden lässt. Ich glaube jedoch an die Existenz einer solchen Form auf den Salomonen nicht.

Herr Baron W. v. Rothschild schreibt in der Revision der Papilio der östlichen Hemisphaere, Novitates Zoologicae Vol. II, 1895 pag. 364, dass Papilio laglaizei Depuiset und alcidinus Butler ein und dieselbe Art seien, dass demnach bei Papilio laglaizei und alcidinus von Lokalformen keine Rede sein könnte. Papilio subspec. toboroi zeigt aber nun doch, dass auch die Laglaizeigruppe, wie die anderen Lepidopteren des indomalayischen-australischen Faunengebietes Localformen bildet. Wir werden daher bei genügendem Material, bei genauen Fundortangaben auch bei laglaizei finden, dass eine Trennung noch stattfinden muss.

Man müsste demnach nach dem jetzigen Stande der Kenntnis über Vorkommen von Papilio laglaizei eine Trennung wie folgt vornehmen.

Papilio laglaizei Depuiset. Amberbaki. Holländisch Neu-Guinea.
„ alcidinus Butler. Aru-Inseln.
„ ? Deutsch Neu-Guinea (Astrolabe Bai).
„ ? Waigeu.
„ toboroi Ribbe. Bougainville.

Für die seit einigen Jahren in dem Handel befindlichen Tiere von Neu-Guinea und Waigeu schlage ich nun folgende subspec. Namen vor. Für die Waigeuform mukaensis (Muka, Ort auf Waigeu), für die Neu-Guineaform maraganus (Maraga, Ort an der Astrolabe-Bai). Sicher werden wir noch Laglaizeiformen in Britisch-Neu-Guinea,

in Neu-Pommern, in Neu-Mecklenburg, auf den übrigen grossen Salomo-Inseln, in Mysol, Halmahera, Salawatti, Key etc. finden. Dass unsere Kenntnis über diese Papiliogruppe bis dato so begrenzt ist, hat seinen Hauptgrund in den Lebensgewohnheiten dieser Tiere. Die Falter sind gute Flieger und lieben die sonnigen Höhen der hohen Bäume, auch scheint die Strandgegend ihnen nicht sehr zuzusagen. Vergleiche Iris l. pag. 78, 79, Taf. 1, Fig. 1.; ferner Annales d. l. Soc. Entomol. de France 5. Serie Tome VIII. 1878, p. 141. Taf. V; Bull. d. l. Soc. Entomol. de France 1877. pag. 171 und Annales Mag. N. H. (5) XI., pag. 423 n. 81. 1883.

Ich hoffe in einiger Zeit nochmals auf diese so interessante Papiliogruppe zurückzukommen.

Papilio xenophilus hasterti n. subspec. Ribbe.

Taf. IV. Fig. 1 ♂. Fig. 2 ♀.

♀. Vorderflügellänge 6 cm. Schwänze kurz, wie bei cilix spatelförmig. Fühler schwarz, Kopf und Leib schwarz, Augen heller.

Oberseite: Vdflgl.- und Htflgl.-Grundfarbe schwarz. Die Vdflgl. haben eine weissliche Aussenrandbinde, die an dem Innenrande beginnt, dann längs des Aussenrandes sich hinzieht und von der Spitze im Bogen nach dem Vorderrande verläuft. Die Spitze des Vdflgls. bleibt dadurch breit schwarz. Diese weisse Binde ist schmal, sie setzt sich aus Flecken, die durch die schwarzen Adern getrennt sind, zusammen, sie wird nach dem Innenrande zu breiter und erhält daselbst auch einen gelblichen Anflug. Die Flecken dieser Binde sind nach aussen eingebogt und die dicht am Vorderrande stehenden sind wischerartig.

Die Htflgl. haben eine breite, weisslichgelbe Mittelbinde, die jedoch nicht ganz in der Mitte steht, sondern etwas nach dem Aussenrande verrückt ist. Die Binde beginnt am Vorderrande 5 mm breit, verbreitert sich schnell bis auf einen cm, um dann nach dem Innenrande hin bis auf 3 mm abnehmend in Bogen zu gehen.

Die Begrenzung wurzelwärtz ist beinahe gerade, nach aussen jedoch zackenförmig. In diesen äusseren Ausbuchtungen — vom Innenrande beginnend — stehen, 2 mm von der weissen Binde entfernt, eine Reihe von

5 verloschenen, halbmondförmigen, blauen Flecken zwischen den Adern. Unter dem ersten, dicht am Innenrande stehenden, blauen Flecke findet sich ein rundlicher, roter Fleck und unter dem zweiten blauen Flecke, doch sehr nach unten gerückt, 3 mm vom Aussenrande entfernt, ein zweiter gleichfalls roter, länglicher Fleck.

Unterseite: Grundfarbe wie die Oberseite, doch heller. Vdflgl.: Spitze mit länglichen, helleren, zwischen den Adern stehenden, jedoch nur schwach angedeuteten Wischern, die auch auf der Oberseite kaum wahrnehmbar sind. Die Aussenrandbinde ist nur noch in Form von zwei bis drei schmalen, weisslichen Flecken vom Innenrande beginnend, vorhanden. Htflgl.: Die Mittelbinde setzt sich nur noch aus schmalen, länglichen Flecken zusammen, die nach aussen folgenden blauen Flecken treten schärfer als auf der Oberseite hervor. Längs des Aussenrandes, 1 mm davon entfernt, stehen zwischen den Adern halbmondförmige, orangerot gefärbte Flecken, die leicht hellgelb eingefasst sind. Der Aussenrand der Vdflgl. und Htflgl. zwischen den Adern leicht weisslich ausgebuchtet.

♀. Etwas grösser wie der Mann, die Schwänze grösser, breiter. Oberseite: Gesamtfärbung heller wie die des Mannes. Vdflgl.: Die hellen Wischer zwischen den Adern in der Spitze und in der Aussenpartie des Flügels heller. Die weisse Binde des Mannes ist als bräunlichgelbe Wischer an dem Innenrande vorhanden. Htflgl. wie der Mann gefärbt und gezeichnet, nur alles heller. Die blauen Flecken grösser und längs des Aussenrandes nicht nur ein, sondern drei rote Flecke, die halbmondförmig sind. Unterseite: Vdflgl. und Htflgl. ähnlich wie die des Mannes gezeichnet, die Gesamtfärbung heller, die in der Vorderflügelspitze merklich aufgehellt erscheint. Die blauen und roten Flecken der Hinterflügelunterseite grösser, deutlicher; die blauen Flecken beginnen schon am Vorderrande.

Bougainville, Strandgegend bei Gieta.

Herr Dr. Jordan schreibt mir, dass in der Sammlung des Museums Tring ähnliche Stücke aus Choiseul vorhanden wären.